

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 6. Oktober.

### Inland.

Berlin den 2. Oktober. Se. Majestät der König haben dem Kantor und Schullehrer Großmann zu Schweinitz, im Grüneberger Kreise, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Der Justiz-Kommissarius Prinz in Laasphe ist zugleich zum Notar in dem Departement des Königl. Hofgerichts zu Arnsherg bestellt worden.

Der General-Major und Präses der Ober-Militair-Examinations-Kommission, von Stülpnagel, ist aus der Uckermark hier angekommen.

### Ausland.

#### Rußland.

St. Petersburg den 23. Sept. Am 18. d. Mts., demselben Tage, an welchem Ihre Majestät die Kaiserin nach Berlin abreisten, haben auch Se. Majestät der Kaiser, begleitet von dem General-Adjutanten von Adlerberg, die Reise in das Innere des Reichs angetreten.

Durch Allerhöchsten Tagesbefehl vom 30. Aug. (11. Sept.) haben Se. Majestät der Kaiser sowohl dem Kommandeur des Garde-Corps, Großfürsten Michael Kaiserl. Hoheit, als der Generalität und den Stabs- und Ober-Offizieren zu erkennen gegeben, wie sehr Allerhöchstdieselben durch die Haltung der Truppen, die bei der Enthüllung der Alexander-Säule zugegen gewesen, zufrieden gestellt worden. Die gemeinen Soldaten haben jeder eine Gratification von einem Rubel an Geld, einem Pfd. Fleisch und einem Glase Braantwein erhalten.

Die Mitglieder der mit Errichtung der Alexanders Säule beauftragt gewesenen Kommission, unter deren Aufsicht auch der Bau der Isaakskirche steht und an deren Spitze sich der Kammerherr, Graf Litta, als Präsident, befindet, haben von Sr. Majestät zum Zeichen Allerhöchster Zufriedenheit, hohe und höchste Orden erhalten.

Der bekannte Reisende, Herr P. F. von Siebold, ist hier angekommen, um von hier aus die Ausbreitung seiner höchst schätzbaren über Japan erschienenen Werke im Russ. Reiche zu veranlassen.

Im Gouvernement Saratow sind glückliche Versuche mit dem Anbau des Amerikanischen Tabaks gemacht worden. Namentlich in den vier Kolonien Kasanowka, Luzern, Zug und Solothurn gedeiht derselbe so gut, daß er bereits einen ansehnlichen Ertrag liefert.

Riga den 22. Sept. Unser Handel ist etwas aufgelebt, da die Pulsader desselben, der Strom, angeschwollen ist. Jetzt kommen manche erwartete Balkenflöße die Düna herunter, und die Schiffe treffen ein, die sie abholen.

Odessa den 12. Sept. Das hiesige Journal meldet: „Brieft aus Konstantinopel, die ein vor vierzehn Tagen von dieser Hauptstadt abgesehletes Schiff hiesher gebracht hat, melden als ganz sicher die Vernichtung der Armee Ibrahim's in Syrien und den Tod dieses Pascha's. Diese Nachricht bedarf übrigens der Bestätigung.“

#### Königreich Polen.

Warschau den 28. Septbr. Se. Majestät der Kaiser haben den Staats-Referendar Dinski zum Mitglied des Conseils für den öffentlichen Unterricht, den außerordentlichen Staats-Referendar Tykla zum Staats-Referendar und den Präsidenten der

Stadt Lublin, Herrn Kossakowski, zum außerordentlichen Staats-Referendar ernannt.

Der Militair-Gouverneur der Stadt Warschau, General Pankratjef, ist von Dresden wieder hier angelangt.

Die Gemahlin des Fürsten Statthalters des Königreichs Polen ist von Marienbad hierher zurückgekehrt.

### Frankreich.

Paris den 25. Sept. Im Messager heißt es: „Man sagt, der Marschall Gérard sähe die Unmöglichkeit ein, der Regierung eine seinen Ansichten entsprechende Richtung zu geben, und wäre deshalb entschlossen, die Präsidentschaft des Conseils aufzugeben und sich auf die Leitung des Kriegs-Departements zu beschränken. Dadurch würden sehr ernste Fragen zur Sprache kommen. Wollte man in diesem Falle vielleicht die Präsidentschaft einem anderen Mitgliede des Cabinettes übertragen, oder gar keinen Conseil-Präsidenten ernennen? Unter den gegenwärtigen Rathgebern der Krone befindet sich, den Marschall Gérard ausgenommen, keiner, dem man, ohne die Deputirtenkammer zu beleidigen, und ohne sich vor Europa lächerlich zu machen, auch nur den Namen eines Premier-Ministers, geschweige denn die Macht desselben, ertheilen könnte. Das Cabinet würde daher, wenn der Marschall Gérard die Last von sich würfe, nicht einmal dem Titel nach einen Chef haben. Dabei würde aber der König auf keine Weise seine Rechnung finden; die persönliche Einmischung würde alsdann deutlicher ans Licht treten, als es der Zustand der öffentlichen Meinung über diesen Punkt gestattet.“

Der Pairshof ist auf den 20. Oktober zusammen berufen worden, um den Bericht des Herrn Girod über die in der sogenannten April-Verschöbung verwickelten Personen zu vernehmen. Die Vorlesung dieses Berichtes wird wenigstens zehn Sitzungen ausfüllen, und wenn sich dann, wie zu vermuthen steht, eine Debatte über die Kompetenz erheben sollte, so wäre es möglich, daß die eigentlichen Prozesse-Verhandlungen erst gegen Ende des Monats November ihren Anfang nähmen, und daß die Zusammenkunft der Kammern mit dem kaum begonnenen Prozesse zusammenträfe.

Im Moniteur liest man heute Folgendes: „Die Regierung hat durch einen außerordentlichen Courier Nachrichten aus Madrid vom 17. d. erhalten. In einer ersten Rede hat der Graf Torreno den von der Majorität der Finanz-Kommission vorgeschlagenen Plan bekämpft, und hauptsächlich das Ungerechte desselben gegen Frankreich hervorgehoben. Aus einem Gegner der Spanischen Gläubiger ist er ein Vertheidiger derselben geworden. Herr Martinez de la Rosa wollte am folgenden Tage das Wort nehmen. Es ist wahrscheinlich, daß der Plan der Majorität der Kommission die Majorität der Kammer nicht für sich haben wird.“

Man erwartete an der heutigen Börse eine steigende Bewegung, weil die Hoffnung, daß die Prokuratoren-Kammer den Plan der Majorität der Kommission verwerfen würde, allgemein verbreitet war. Dennoch gingen die Course wegen verschiedener beunruhigender Gerüchte etwas zurück. Man sagte nämlich, der Plan der Kommission sei zwar verworfen, aber die Frage selbst auf die ersten Tage des Octobers verschoben worden. Man behauptete ferner, es seien Nachrichten von der Gränze eingegangen, die durchaus günstig für Don Carlos lauteten. Zumalacareguy habe sich neuerdings der Städte Elfonso und Burgo bemächtigt, und die Festungswerke der ersteren zerstört; die Truppen der Königin hätten sich in größter Unordnung nach St. Sebastian und Vittoria geflüchtet. Merino habe sich mit Villareal in Kastilien vereinigt, und diese Provinz befinde sich im vollen Aufstande u. s. w. Diese verschiedenen Nachrichten haben, so sehr sie auch der Bestätigung bedürfen, einen nicht unbedeutenden Fall aller Papiere zur Folge gehabt.

Ein hiesiges Blatt sagt: „Man schätzt den Verlust, den die hiesigen Spekulanten seit dem Monat Juli an Spanischen Papieren erlitten haben, auf ungefähr 200 Millionen Franken. Nach uns zugegangenen ungefähren Schwätzungen soll sich der Verlust in London auf etwa 120 Mill. Fr. belaufen, in Berlin auf etwa 40 Mill., in Frankfurt a/M. auf 70 Mill., in Antwerpen auf 30 Mill., in Brüssel auf etwa 15 Mill., in Amsterdam auf 30 Mill., und in Wien auf 10 Millionen, so daß der Gesamtverlust in Europa mehr als 500 Millionen Franken betragen würde. Man berechnet, daß, wenn die Spanischen Papiere zu plötzlic steigen sollten, dadurch abermals ein beinahe eben so großer Verlust herbeigeführt werden würde.“ (?)

Die Gazette de France sagt: „Karl V. hat die erschütternde Nachricht von dem Tode seiner vielgeliebten Gemahlin mit der Ergebung und dem Muth eines Christen aufgenommen.“

Eine Königl. Verordnung vom 10. d. Mts. versetzt, daß in Algier ein aus Eingebornen bestehendes Kavallerie-Regiment unter der Benennung „régulairer Spahis“ errichtet werden soll; dasselbe soll aus 4 Schwadronen bestehen, und einen Oberst-Lieutenant zum Kommandeur erhalten. Alles, was die Organisation, Befoldung, Bekleidung und Bewaffnung dieses Regiments betrifft, wird provisorisch von dem Kriegs-Minister bestimmt, und späterhin durch eine Königl. Verordnung bestätigt werden.

Seit einigen Tagen trägt man sich hier mit dem Gerüchte herum, daß die Kammern bereits in der Mitte des Monats November eröffnet werden würden.

Zur Feier des zweiten Jahrestages der Volljährigkeit des Herzogs v. Bordeaux werden im Fauxbourg St. Germain große Anstalten getroffen. Man erwartet ein Manifest der verbannten Könige-

Familie wegen Erneuerung der Abdications-Urkunde zu Gunsten Heinrichs V.

Ein Lyoner Ministerial-Blatt behauptet, die Arbeiter hätten sich dort, trotz des Verbots der Regierung, wieder zu Vereinen gebildet.

Nach dem National wäre Hr. v. Semonville deshalb in Ungnade gefallen, weil er mit Prag in Briefwechsel gestanden.

Die Quotidienne behauptet, der Brigadier Villa Real sei über den Ebro gegangen und bei Mendaria zu Merino gestossen. Auch stehe Carnicer mit 3000 Mann karlistischer Truppen in Aragonien.

### S p a n i e n.

Madrid den 17. Sept. Die Hof-Zeitung vom heutigen Tage meldet die Ernennung des Marquis de las Amarillas zum Präsidenten der Proceß-Kammer an die Stelle des General Castaños. Der Herzog von Gor ist zum Vice-Präsidenten ernannt worden.

In einem Schreiben aus Madrid vom 12. Sept. heißt es: „Die vier Bataillone der hiesigen Garnison, welche nach den insurgirten Provinzen bestimmt waren, haben aus Mangel an Geld nicht marschiren können, indem der Finanz-Minister die zu diesem Zweck verlangten 2 Millionen Realen (133,000 Thaler) nicht übersandt hat. Ist diese unbedeutende Summe aufzubringen, so werden die Bataillone zur Verstärkung der unthätigen Armee Rodil's abgehen. Die Urbans haben noch keinen Befehl erhalten, die durch den Abmarsch jener Truppen entstehende Lücke auszufüllen. — Vor einigen Tagen drang ein Polizeibeamter des Abends in das Haus des Herrn Hurtado, Schatzmeisters des Palastes, bemächtigte sich der Papiere desselben, und führte ihn in das Gefängniß des Saladero, das nur für politische Gefangene bestimmt ist. Herr Hurtado bekleidete jenes Amtes bereits unter Ferdinand VII. Man sagt, daß derselbe versucht habe, eine Summe von 4 Millionen Realen, die noch aus früherer Zeit in seinen Händen geblieben war, zu seinem eigenen Besten zu verwenden, da er glaubte, daß Ferdinand VII. nichts darüber hinterlassen hätte. Der König hielt jedoch in seinen Privat-Angelegenheiten genaue Rechnung, und in dem Augenblicke, als der Schatzmeister sich ganz sicher glaubte, wurden die Beweise seines Betruges entdeckt.“

Man will wissen, daß der Gang der Ereignisse in Madrid und deren leicht absehbare Folgen drei große Mächte veranlaßt hätten, Frankreich und England durch ihre an den betreffenden Höfen bevollmächtigte Minister Eröffnungen zu machen, die sich auf ein gemeinschaftliches Einschreiten oder doch wenigstens auf die Absicht bezögen, die Angelegenheiten der pyrenäischen Halbinsel zum Gegenstand gemeinschaftlicher Verathung zu machen. Die Anhänger der Sache des Prätendenten haben dieses Gerücht bedeutend weiter zu ihrem Vortheil ausgesponnen. (H. K.)

In einem von den Times mitgetheilten Privat-Schreiben aus Madrid vom 13. Sept. heißt es: „Man sagt, doch ich hoffe, daß es nicht wahr ist, es sei die Nachricht im Kriegs-Ministerium eingegangen, daß Zumalacarreguy mit beträchtlichen Streitkräften den Ebro passirt habe. Es wird hinzugefügt, daß dem General Mina das Kommando über die Nord-Armee angetragen worden sey, und daß Zarco del Valle sich vom Kriegs-Departement zurückziehen und dem General Boldez Platz machen werde.“

Die Morning Chronicle enthält folgende Nachrichten aus Madrid vom 17. September: „Man zweifelt in Madrid nicht mehr daran, daß das Kommando der Nordarmee dem General Rodil abgenommen und Mina übertragen wird, und man hegt große Hoffnungen, daß die öffentlichen Angelegenheiten mit besserem Erfolge werden betrieben werden. — Der Französische Gesandte zu Madrid hat sehr starke Vorstellungen in Bezug auf die Französischen Forderungen gemacht und die Minister sind daher in der größten Verlegenheit; aber es wird schwierig seyn, den Widerwillen der Prokuratoren-Kammer zu überwinden.“

### P o r t u g a l.

Lissabon den 13. Sept. Dem gestern erschienenen Bülletin zufolge, hat Dom Pedro eine ziemlich gute Nacht gehabt und scheint seine Krankheit zur Besserung sich zu neigen. Der hohe Patient confertirt übrigens täglich mit einer seiner Minister.

Das Französische Regiment, das am 6. d. M. einen bedeutenden Mangel an Subordination gezeigt hat, ist gestern Abend entwaffnet worden. Es heißt, daß die Soldaten unter andere Regimenter gesteckt, die Offiziere jedoch ganz entlassen werden sollen.

In einem Schreiben aus Lissabon vom 13. heißt es: „Dom Pedro's Gesundheitszustand, von dem in diesem Augenblicke die innere Ruhe des Landes abhängt, hat sich gebessert. Die Ärzte sind über die Natur seiner Krankheit noch nicht einig, und man sagt, daß er an der Leber und den Lungen leide und die Wassersucht habe. Das Bülletin vom 13ten meldet zwar, daß Seine Kaiserliche Majestät sich fortwährend bessere; allein man fürchtet, daß diese Besserung nicht von Dauer seyn möchte. Der Umstand jedoch, daß noch von keiner Regentschaft gesprochen wird, giebt noch Hoffnung, daß die Gefahr nicht so groß ist, wie man fürchtet. Die Frage wegen der Vermählung der Königin mit einem fremden Prinzen ist gestern in der Pairskammer nach heftigen Debatten durch eine bedeutende Majorität auf dieselbe Weise wie in der Deputirten-Kammer entschieden worden, daß nämlich für diesen Fall das Gesetz zu Gunsten eines fremden Prinzen verändert wird, dessen Wahl dem Regenten überlassen bleibt. Dieser fremde Prinz ist, wie wir hören, der Bruder der Herzogin von Braganza, zu dessen Ueberschiffung das Dampfboot

„Royal Tar“ nach Antwerpen abzugehen im Besitz ist.“

### Großbritannien.

London den 26. Sept. Endlich nach langem Harren ist von Seiten der Admiralität am 23. eine Bekanntmachung erschienen, durch welche die vom 1. nächsten Monats an vorzunehmende Vertheilung der den Siegern von Navarin zuerkannten Belohnung verkündet wird. Die Offiziere, Matrosen und Soldaten sind in 8 Klassen getheilt; die erste besteht aus dem Admiral Codrington, der 7480 Pfd. Sterl. erhält; die Individuen der zweiten bekommen 1068 Pfd., der dritten 94 Pfd. 5 Sh. und der achten 1 Pfd. 10 Sh.

Eine Anzeige der Direktoren der Ostindischen Compagnie verkündet die Anordnung einer regelmäßigen Post-Communication von Bombay über die Landenge von Suez nach dem Mittelländischen Meer. Das Dampfschiff „Lindsay“ wird gegen den 10. Febr. nächsten Jahres von Bombay nach Suez abgehen, wo dann ein von der Britischen Admiralität abzuordnendes Paketboot die Briefe in Empfang nehmen und nach England befördern wird. Auch soll das Dampfschiff bei Suez so lange liegen bleiben, bis es die am 3. März von London aus abzufsendende Post nach Bombay mitnehmen kann.

Als die Fürstin Lieven vor ihrer Abreise nach Petersburg von der Königin Abschied nahm, wurde ihr von Ihrer Majestät ein sehr eleganter, reich mit Perlen ausgelegter Pußtisch aus papier maché zum Geschenk gemacht. Dieser Tisch, der 600 Guineen gekostet haben soll, ist in Derbyshire angefertigt. Der Fertiger arbeitete ein ganzes Jahr lang daran. Erst vor kurzem wurde dieses Kunstwerk, sorgfältig verpackt, der Fürstin nach Petersburg nachgeschickt.

Der Morning-Herald will wissen, daß in der Türkischen Armee ein Komplott gegen das Leben des Sultans entdeckt, und daß in Folge dessen 6 bis 7 Ober-Offiziere erdrosselt worden seien. Auch Osman Pascha soll in dieses Komplott verwickelt gewesen und nicht an der Pest, sondern an Gift gestorben seyn. Es ging nämlich das Gerücht, er würde zu seinem alten Herrn, Mehmed Ali, dem er nie in seinem Herzen untreu geworden, zurückgekehrt seyn, wäre er nicht von dem gerechten Argwohn des Sultans aufs strengste bewacht worden.

Der Morning-Herald enthält einen Bericht über Rodils Verfahren in den Baskischen Provinzen. Unter andern wird gemeldet, er habe einen unglücklichen Alcaden, den Vater einer zahlreichen Familie, bloß darum erschließen lassen, weil er den Carlissen Brod geliefert, wozu diese ihn mit dem Gewehr auf der Brust gezwungen hätten. Zu Leyza legte er einem Hauseigenthümer, bei welchem D. Carlos gewohnt, eine Strafe von 1000 Piastern auf, ließ dessen Haus niederbrennen und schickte ihn selbst

nebst seinem Sohne nach Pampelona. Wo Nobilität sich zeigt, sollen Weiber und Kinder in die Berge fliehen. Noch schlimmer benimmt sich General Wall, genannt Graf Armildez de Toledo. Die Folge dieses Verfahrens ist, daß sich ganz Navarra, ohne Ausnahme eines Dorfes, für D. Carlos erklärt hat, und von Pampelona, welches 15,000 Seelen zählt, 2500 zu den Carlissen ausgezogen sind, während sich kaum 200 Nationalgardisten für die Königin gestellt haben.

Die letzten aus Canton hier eingegangenen Zeitungen melden unter Anderem, daß in Peking zu Anfang dieses Jahres 20 bis 30 Muhamedaner hingerichtet wurden, weil sie das Verbrechen begangen hatten, einen Ochsen umzubringen. Dieselben Blätter berichten, daß zu Ende vorigen Jahres über 50,000 Mann Birmanische Truppen gegen Cochinchina aufgebrochen waren. Der Kaiser von China soll sehr beliebt seyn, obgleich seine Regierung wegen fortwährender Ueberschwemmungen, Empörungen, Dürre und Hungersnoth eine höchst unglückliche zu nennen ist.

Die neuesten Nachrichten aus Jamaika vom 2. August sind in Betreff der vollführten Sklavenemanzipation beruhigend. Hunderte von entlaufenen Negern sind freiwillig zurückgekehrt, unter welchen sich eine Frau befand, welche vor mehr als 25 Jahren ihren Herrn verließ, und nun mit drei Kindern und einem Enkel ihn wieder aufsuchte.

In Trinidad ist der Tag der Sklaven-Emancipation (der 1. August) nicht ruhig vorüber gegangen. Eine große Anzahl von Negern verließ ihre Arbeit und begab sich nach dem Hauptort Port d'Espagne vor das Haus des Gouverneurs, Sir George Hill. Dieser hielt eine Anrede an den versammelten Haufen, worin er ihm die neuen Verhältnisse und das Günstige derselben auseinandersetzte. Seine Vorstellungen wurden nicht nur nicht beachtet, sondern er selbst verhöhnt und verpötte. Auch am folgenden Tage waren die Straßen von müßigen Negern gedrängt voll; man versuchte nochmals Vorstellungen, da aber diese so wenig, als eine Aufforderung, sich zu eisernen, etwas fruchteten, so erhielt das inzwischen versammelte Militair, bestehend aus regulären Truppen und der Miliz, den Befehl, die Straßen zu räumen. Dies geschah ohne Blutvergießen; 23 Neger wurden aufgefangen, vor Gericht geführt und zu öffentlicher körperlicher Züchtigung verurtheilt, die auch sogleich an ihnen vollzogen wurde. Dessenungeachtet fanden sich auch noch an den folgenden Tagen zahlreiche Haufen mißvergünstigter Neger ein, die sich jedoch bald entfernten, als sie von dem, was vorgegangen war, hörten. Am 7. August, bis zu welchem Tage die letzten Nachrichten reichten, befürchtete man keine Erneuerung der Unruhen.

Die Insurrection der Bergbewohner in China

wor unterdrückt worden. An 100 der Empyrer wurden getödtet und gegen 50 derselben gefangen genommen. Diese gaben vor, daß sie von dem Orts-Gouverneur zur Opposition gegen die Regierung gezwungen worden seien. In einigen Chinesischen Provinzen herrschte noch immer große Hungersnoth.

### M e r i k o.

Meriko den 26. Juli. Seitdem Santana die Proscriptions-Dekrete annullirt hat, sind Alaman, Jagogga und andere Anhänger der sogenannten Escosese's-Partei aus ihren Verstecken wieder hervorgekommen.

Die Ausfuhr von Silber und Gold ist fortwährend im Zunehmen, und betrug, zufolge offizieller Angaben der Britischen Konsult in den verschiedenen Häfen, vom 1. Juli 1833 bis 30. Juni 1834 von Vera-Cruz 3,000,000 Piaster, von Matamoros 1,800,000, von S. Blas und Mazatlau, 500,000, von Tampico (dapon 4,900,000 in sieben Monaten nach Neu-Orleans) 8,700,000, zusammen 15,000,000 Piaster incl. der ausgeschmuggelten Silberbären.

Der Staat Zacatecas hat das Glück gehabt, die Minen von Fresnillo zur Bonanza (Ausbeute) zu bringen, nachdem derselbe wohl 2 Mill. Thaler darauf ausgelegt hatte. Seit ungefähr einem Jahre trat die Bonanza ein und lieferte anfangs 8 bis 10, dann 20, 30, 40 Barrren wöchentlich und ist jetzt bis auf 55 Barrren die Woche gestiegen. Wenn dies einige Zeit anhält, dürfte Zacatecas der reichste Staat in Amerika werden.

Die Cholera ist hier leider wieder zum Vorschein gekommen, und hat vorzüglich stark gehaust unter den Indianern, die im Thale von Huejutla in Jalisco die Cochenille bauen, so wie unter denen, welche um Jalapa die Jalapa-Wurzeln sammeln; letztere sind daher auch so selten geworden, daß man in Vera-Cruz selbst zu 28 Piaster pr. Quintal nichts aufstreiben kann.

### T ü r k e i.

Konstantinopel den 4. Sept. (Allg. Stg.) Es nimmt hier wieder Alles ein friedliches Aussehen an. Man weiß nicht, ob man es der Ankunft des Russischen Botschafters, Herrn von Buteniew, oder den Rathschlägen des Admirals Roussin beimessen soll, daß die Pforte eine bessere Uebergangung gewonnen und Befehle zur Entwaffnung der Flotte gegeben hat, oder ob es damit nicht ernst gemeint und sie später freiwillig davon zurückgekommen war. Einstweilen wird jedoch entwaffnet; wir wollen hoffen, daß man es dabei bewenden läßt, und die Pforte von keinen kriegerischen Anmaßungen mehr befallen wird, welche den Diplomaten so viel zu schaffen machten.

In der Allgemeinen Zeitung liest man: „Briefe aus Malta vom 1. Sept. melden: Der Aufstand in Syrien, von dem es in den letzten Berichten hieß,

er sey gedämpft, habe auß neue die Operationen Ibrahim Pascha's gehemmt; in mehreren blutigen Gefechten sey sogar der größte Theil der Armee des Aegyptischen Feldherrn aufgerieben, und er selbst genöthigt worden, sich nach St. Jean d'Acree zu werfen, welches von den Insurgenten belagert werde. Der Vice-König von Aegypten suche gegenwärtig alle seine disponibeln Truppen zu vereinigen, um sie seinem Sohne zu Hülfe zu schicken.“

### G r i e c h e n l a n d.

Nach älteren Nachrichten aus Nauplia vom 11. August ist der Räuber-Häuptling Costa Balla mit 15 seiner Leute durch das Decasement des Hauptmanns Griger in einem Thurm verhaftet worden. Drei der Räuber blieben unter den Bayonetten der Truppen, 8 wurden auf der Flucht niedergeschossen und die Gefangenen sammt ihrem Chef standrechtlich erschossen. Ein von ihnen geraubtes sehr schönes Mädchen, welches bei der Gefangennehmung sich mit den Waffen heldenmüthig widersetzte, erwartet in Ketten sein Urtheil. Eine andere Räuberbande von 200 Mann wurde durch die Compagnie des Hauptmanns Baunach, unter Kommando des Oberst-Lieutenants Goshmann, nachdem sie im Thale Gradia schrecklich gehaust, den armen Landleuten Nasen und Ohren abgeschnitten hatte u. s. w., in einem Engpasse ereilt und zur Ergebung aufgefordert. Als jedoch der zu diesem Zwecke sammt seiner Compagnie abgeschickte Hauptmann Aribus vor den Anführer trat, um ihm seine Waffen abzufordern, wurde er ohne alle Antwort von diesem durch einen Säbelstich in die Brust niedergestreckt. Nun ließ der Lieutenant Mauromichalis eine Décharge auf die Räuber geben, und sodann einen raschen Bajonnett-Angriff ausführen, bei welchem Alles, was nicht schon unter den Kugeln gefallen war, aufgerieben wurde. Das Gemetzel war schrecklich. Die Truppen kehrten hierauf mit der Beute und den von den Räubern entführten Weibern und Kindern zurück. Sie hatten in diesem Schwärmügel zwar mehrere Verwundete, aber wenig Todte. Lieutenant Mauromichalis wurde durch zwei Kugeln verwundet. Das erste und zweite Bataillon hat Befehl erhalten, die Türkische Gränze zu besetzen.

### D e u t s c h l a n d.

München den 24. September. Die neuesten Briefe vom 23. und 24. August bestätigen die vollkommene Unterdrückung des Aufstandes in Neffelen; der Minister des Innern, Coletti, bot 1000 Rumelioten gegen die Rebellen auf, welche unter dem berühmten tapfern Anführer Grivas gegen Elis zogen, während der General-Inspektor, General Schmalz, von der anderen Seite mit dem Griechischen regulären Militair anrückte. Die auf solche Art in die Mitte genommenen Rebellen unterwarfen sich und ihre Anführer wurden gefangen genommen.

Hiermit ist also die Ruhe in ganz Griechenland wieder hergestellt.

In der Umgegend von Nießbach, 8 Stunden von hier, im Gebirge, wird schon seit mehr als 8 Tagen von den sogenannten „Haberfeldtreibern“ der muthwilligste Frevel verübt. Das uralte Haberfeldtreiben (eine grobe Art von Charivari oder Kakermusik), wozu sich die ledigen Bursche der ganzen Gegend versammeln, um, am häufigsten vor der Wohnung eines gefallenen Mädchens, aber auch vor der des Pfarrers oder Landrichters, die ganze Nacht zu brüllen, zu schreien, die Fenster einzuwerfen und andere gefährliche Pöffen zu treiben, gilt diesmal der schönsten Dirne des Gebirges, welche einem alten reichen Manne ihre Hand gereicht hat. Da der Unfug nicht enden will und die Gendarmen dagegen nichts ausrichten können, so sind von hier 3 Kompagnien Infanterie in jene Gegend abmarschirt.

Frankfurt am Main den 24. September. (Hamb. Corresp.) Briefe aus der Schweiz sind in politischer Hinsicht etwas sehr mysteriösen Inhalts. Man berichtet, verschiedene Anführer der Demagogen seien plötzlich abgereiset oder eigentlich verschwunden; die Polen-Depots in Frankreich fingen an, sich zu bewegen &c. Aus diesen Mittheilungen folgert man manche Schlüsse, welche, wie wir hoffen, zum Glück Trugschlüsse seyn werden. — Aus Baiern laufen Briefe traurigen Inhalts ein; man fürchtet sehr das Ueberhandnehmen der Brandunglücksfälle, und glaubt, sie seien durch politische, unheilswangere Pläne motivirt. Man ist in Baiern eifrigt bemüht, den Brandstiftern auf die Spur zu kommen. — Bei uns ist es fortwährend ruhig, von einer politischen Faktion ist keine Spur, als die leider übrig gebliebene, mehr vorhanden.

Der K. K. Oesterreichische Geschäftsträger bei der freien Stadt Frankfurt &c. und Chef der Bundes-Kanzlei, Frhr. von Handel, ist gegen Ende voriger Woche wieder auf seinem hiesigen Posten eingetroffen. Man will daraus den Schluß ziehen, daß der Bundes-Präsident-Gesandte, Graf von Münch-Bellinghausen, nun auch bald hier eintreffen werde.

Zweibrücken den 20. Septbr. (Rheinbaier.) Vorgestern wurden die vor das Special-Gericht für den Rheinkreis verwiesenen Friedrich Kurz, 23 Jahr alt, Kandidat der Theologie, Joseph Marschall, Spezerer-Krämer, 37 Jahr alt, Franz Zöller, Schneider, 34 Jahr alt, Karl Stuckart, Bau-Praktikant, 28 Jahr alt, und Friedrich Couturier, Färber, 29 Jahr alt, zum Tode verurtheilt. Dieselben waren bekanntlich des in der Nacht vom 22. auf den 23. April d. J. begangenen Verbrechens der bewaffneten Rebellion gegen die Königl. Gendarmen bei Ausübung ihrer Funktionen gelegentlich der Transferirung des zu zweijähriger Gefängnißstrafe verurtheil-

ten Journalisten, Dr. Wirth, in das Central-Gefängniß zu Kaiserlautern, der Verwundung eines Offiziers der Königl. Gendarmenrie im Dienste, und des versuchten Mordmordes beschuldigt. Alle 5 sind auf flüchtigem Fuße. Das Urtheil wurde heute hier auf dem Marktplatz durch den Scharfrichter, den gesetzlichen Bestimmungen und der Verordnung des Gerichts zufolge, an einem Pfahl, dem sogenannten Pranger, angehängt.

Mannheim den 25. Sept. Im hiesigen Zuchthause hat dieser Tage eine Menterei stattgefunden, die, der Manheimer Zeitung zufolge, nicht ohne Zusammenhang mit den politischen Ideen einiger überspannter Köpfe seyn soll. Der bewaffneten Macht ist es jedoch gelungen, die Ordnung wieder herzustellen.

Stuttgart den 25. September. Die glänzende Versammlung, die seit 8 Tagen in unsern Mauern weilte, geht zu Ende, nur die Sektionen halten noch fleißig Sitzungen; inzwischen sind einzelne Gäste bereits abgereist, andere gehen in den nächsten Tagen ab. Mehrere wird die Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs und das landwirthschaftliche Fest noch länger hier festhalten.

### Italien.

Turin den 18. Septbr. Gestern ist der Infant Dom Miguel wieder in Genua angekommen und im Hotel zur Post abgestiegen.

Rom den 16. Sept. (Allg. Zeit.) Der Marquis von Toledo kam Sonnabend den 13. hier an, und brachte für Dom Miguel Depeschen, welche diesen bestimmten, noch an demselben Abend nach Genua abzureisen. Wie man behauptet, wird er in kurzer Zeit zurück erwartet, wo er dann einen von ihm gemieteten Palast beziehen wird. Sein Gefolge, aus etwa 70 Personen bestehend, diejenigen seiner Anhänger mit eingeschlossen, welche ihn freiwillig begleiten, trifft Anstalten, welche auf einen längern Aufenthalt hindeuten. — Madame Latitia Bonaparte, welche diesen Sommer ihr 84tes Jahr erreicht hat, litt in der letzten Zeit an krampfhaften Zufällen, welche für ihr Leben fürchten ließen, doch scheint nach Aussage der Aerzte die Gefahr für diesmal vorüber. Bei ihrem leidenden Zustande, durch welchen sie gezwungen ist, beinahe immer eine liegende Stellung zu behalten, ist ihr Geist noch immer lebhaft, und sie spricht gern und mit Feuer von den glücklichen Zeiten ihres Lebens. Ihr Bruder, der Cardinal Fesch, besucht sie täglich.

### Schweden.

Stockholm den 23. Sept. Die Zahl aller bisher an der Cholera erkrankten Personen beträgt 7076, wovon 2388 genesen und 3058 gestorben sind. Während der Dauer der Cholera-Epidemie in Berlin, das drei Mal so viel Einwohner hat, als Stockholm, sind hier im Ganzen vom 1. Sept. 1831 bis

zum 28. Jan. 1832 an der Cholera 1426 Personen verstorben; die Zahl aller angemeldeten Erkrankten betrug 2271.)

### Niederlande.

Aus dem Haag den 24. Sept. Auch F. K. K. H. H. der Prinz und die Prinzessin Friedrich werden mit Höchstihrer Prinzessin Tochter vom Loos aus eine Reise nach Berlin antreten. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Albrecht von Preußen, die bereits von hier abgereist ist, wird nur sehr kurze Zeit im Loos verweilen und dann die Reise nach Berlin fortsetzen.

Das Journal de la Haye enthält ein demselben von Herrn Moritz von Haber mitgetheiltes Dekret von Don Carlos, datirt aus dem Königl. Palaste zu Guernica vom 7. Sept., worin derselbe erklärt, daß er alle von König Ferdinand VII. bis zum 6. Oktober 1832 abgeschlossenen Anleihen vollständig anerkenne und die nöthigen Maßregeln zur Befriedigung der Gläubiger anordnen werde, sobald er, im Besitze der königlichen Hauptstadt, in allen seinen Rechten wieder eingesetzt seyn würde.

### Belgien.

Brüssel den 24. Sept. Ein hiesiges Blatt berichtet aus Antwerpen von einem schändlichen Gaunerstreiche, der an einem dortigen Handlungshause verübt worden. Dasselbe erhielt einen Brief aus Marseille, unterzeichnet: Jean Baptiste de Baillet und Comp., worin ihm ein Connoissement über 30 Faß Krapp gesandt war, die sie in der Schwedischen Brigg Johanna Magdalena, Capitain Dlus Lindström, an dasselbe verladen, mit Bitte, sofort nach Ankunft den besten Verkauf zu besorgen, und jezt, so wie es in Antwerpen gebräuchlich ist, zwei Drittheile des Belaufs im voraus an ihren Associé in Paris Rue du Temple Nr. . . . zu remittiren. Herr L., sich dieser neuen Verbindung freuend, that das, erhält auch von dem Pariser in Antwort die Anzeige vom Empfang der Summe von 25,000 Fr. für Rechnung seines Marseiller Hauses. Als aber am 6. d. M. das Schiff in Antwerpen ankam, wies die Unterschrift des Capitains unter dem Connoissement sich als falsch aus, der Capitain hatte von dem Marseiller Hause nie etwas gehört, und hatte die Waare nicht an Bord. Nachfragen in Paris und Marseille haben zu nichts geführt. Ein anderes Antwerpener Haus, dem ein Connoissement über 40 Faß zugesandt war, die sich ebenfalls nicht im Schiffe befanden, hat sich besser in Acht genommen und nichts remittirt.

In der Nacht vom 21. zum 22. d. ward die auf der Brücke des alten Thores von Laecken befindliche Statue des h. Johann von Nepomuk, die allgemein als ein Meisterstück betrachtet ward, so verstümmelt, daß sie jezt nur einen werthlosen Kumpf darbietet. Die Polizei ist, wie man sagt, auf der Spur der Urheber dieses Vandalismus.

Vorgestern ist in Antwerpen mit dem Dampf-

schiff „Attwood“ der zweite Dampfwagen aus England angekommen und heute ausgeschifft und in das Entrepot im Bassin gebracht worden. Herr Macerone wird täglich von London erwartet und gleich nach seiner Ankunft wird einer dieser Wagen in Thätigkeit gesetzt werden.

### Vermischte Nachrichten.

Berlin den 1. Okt. Nachdem Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland vorgestern Ihre Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Louise, Wittve des verstorbenen Fürsten Anton Radziwill, in Freienwalde einen Besuch abgestattet, haben Sich Allerhöchstdieselben gestern mit der Großfürstin Maria Kaiserl. Hoh. nach Potsdam begeben. Ihre Kaiserl. Maj. gelangten um 1 Uhr Nachmittags auf dem dasigen Stadtgebiet über die neue Glienicker Brücke, deren Bau eben erst vollendet worden, so daß sie von Allerhöchstdenselben zuerst befahren ward, an. Der Magistrat und die Stadtverordneten von Potsdam hatten, mit höherer Genehmigung, jenseits der Brücke auf der Gränze des städtischen Gebiets einen Ehrenbogen errichtet, der aus einem 34 Fuß hohen Portale bestand, dessen Fronten mit dem Namenszuge A. F., den Königl. Preuß. und Kaiserl. Russ. Wappen und Adlern, und den Stadt-Fahnen geschmückt waren, und an welches sich ein mit Festons verzierter Säulengang angeschlossen. Hier war es, wo F. M. die Kaiserin von den Magistrats-Personen und der zahlreich versammelten Menge ehrfurchtsvoll begrüßt wurden.

Am heutigen Tage beging der Chef des Militair-Medicalwesens, erste General-Staff-Ärzt der Armee und zweite Leibarzt Sr. Majestät des Königs, Geheime Ober-Medizinal-Rath Dr. von Wiebel, sein 50jähriges Dienst-Jubiläum.

Das gestern ausgegebene 20ste Stück der Gesetz-Sammlung enthält den Staats-Vertrag in Bezug auf die Abtretung des (jenseits des Rheins gelegenen, bisher zu Sachsen-Koburg-Gotha gehörenden) Fürstenthums Lichtenberg an Preußen, und das darauf erlassene Allerhöchste Patent wegen Besitznahme dieses Fürstenthums.

Den 22. September hat in St. Wendel die dem Ober-Präsidenten von Bodenschwingh Allerhöchst übertragene Besitz-Ergreifung und Annahme der Erbhuldigung des Fürstenthums Lichtenberg stattgefunden, nachdem dasselbe durch den Staats-Vertrag vom 31. Mai d. J. von Sr. Durchl. dem Herrn Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha an Se. Majestät den König von Preußen abgetreten worden ist.

Den 27. Sept. wird bei Spa ein tüchtiger Ritt geschehen. Der Chevalier Hon, ein Engländer, hat in einer Wette mit dem Grafen Cornelissen, einem Belgier, und Hrn. Coutthy, einem Engländer, 800 Pf. Sterl. gegen 1000 Pfd. Sterl. gesetzt, des

ren Gegenstand die kleine Anstrengung betrifft, in drei Tagen und drei Nächten ohne zu schlafen 400 Engl. Meilen auf 10 verschiedenen Perden zu durchreiten. Hr. Hoy unternimmt den Ritt, der, wie gesagt, am 27. d. bei Spa und zwar in der Allee von Morteau, als dem dazu geeignetsten Terrain, anfangen wird.

Der Courier français enthält einen Artikel über den Preussisch-Deutschen Zollverband, aus welchem man unter Anderm erfährt, daß Sachsen von Oesterreich durch die hohen und nur mit Mühe zugänglichen Gebirge des Harzwaldes getrennt ist.

**Stadt = Theater.**

Dienstag den 8. Oktober: Des Adlers Horst; große romantisch = komische Oper in 3 Akten von Carl v. Holtey, Musik vom Kapellmeister Gläser. (Förster Richard: Herr le Voucher, vom Großherzoggl. Hoftheater zu Mecklenburg = Schwerin. — Rose: Dem. Müller.)

In unserm Verlage sind erschienen:

**Haushaltungs-Kalender für das Großherzogthum Posen und die angrenzenden Provinzen, so wie Comtoir-Kalender für das Jahr 1835.**  
Posen am 6. Oktober 1834.

W. Decker & Comp.

Bei unserer Abreise nach Frankfurt a/D. empfehlen wir uns unseren Freunden und Bekannten aufs Beste, mit der Bitte, auch in der Ferne uns in gutem Andenken zu halten.

Posen den 26. September 1834.

A. Nathan,

Maria Nathan, geb. Goldenstein.

**Aufforderung zur Zahlung!**

Meine Wein- und Waarenhandlung habe ich in diesem Monate an meinen Vetter, Herrn Gustav Vielefeld, verkauft und übergeben, meine ausstehenden Forderungen mir jedoch vorbehalten. Meine Herren Schuldner fordere ich daher hierdurch höflichst auf, mir das, was ich an sie zu fordern habe, sofort, und bis spätestens Ende des künftigen Monats, zu berichtigen. Diejenigen, die meiner Aufforderung nicht nachkommen, auch von mir keine anderweitige Zahlungsbedingungen erlangt hätten, werde ich mich genöthigt sehen, mit Anfang des November c. auszulagen.

Posen den 27. September 1834.

Fr. Vielefeld.

**Mieths- oder Kaufgesuch.**

Ein Local, bestehend aus 2 oder 3 Piecen, parterre, Straßenvwärts, Remise, Kellerei u., in einer dem Markte zu laufenden Straßen, am liebsten in der Breslauerstraße, wird sofort zu mietthen, oder daselbst ein Haus zu kaufen gewünscht. An-

erbietungen deshalb beliebe man in versiegelten Adressen F. 300. der Zeitungsexpedition von W. Decker & Comp. einzureichen.

Ein Mahagoni-Flügel, nur wenig gebraucht, 10 wie diverse Violinen, worunter sich auch 2 Cremoneser befinden, sind sehr billig zu verkaufen. Im Mieths- und Kommissions-Bureau von E. Zimmermann & Comp., alter Markt Nr. 88.

Der Tuchfabrikant und Dekatirer H. Waldstein, Juden- und Krämerstraßen-Ecke Nr. 354. in Posen, empfiehlt sich zum bevorstehenden Winter mit einer Auswahl Woll- und Kallmuk in verschiedenen Farben von vorzüglicher Güte, und krümpffrei, verkauft solche mit dem auffallend billigen Preis von 20 Sgr. bis 1 Rthlr. die Elle, in ganzen Stücken weit billiger.

In dem vormals Wronietzischen Hause, Breitenstraßen-Ecke No. 101., nahe am alten Markte, sind im dritten Stockwerke vom 1ten Oktober a. c. ab, auf ein Jahr, zwei bequeme heizbare Piecen, nebst Holz-Gelass, billig zu vermietthen.

Nähere Auskunft ertheilt die in demselben Hause eine Treppe hoch wohnende Frau Inspektorin Helling.

**Reise = Gelegenheit nach Berlin.**

Am Sonnabend den 1ten d. Mts. geht ein bequemer Wagen nach Berlin. Auf demselben sind noch Plätze zu besetzen.

Nähere Auskunft giebt der Fuhrmann Buchholz auf Halbdorf, im Hause des Schmiedemeisters Herrn Madenke No. 140.

Montag den 6. Oktober zum Abendessen frische Würst und Sauerkohl, wozu ergebenst einladet  
Haupt, St. Martin Nr. 94.

**Börse von Berlin.**

Den 2. October 1834.	Zins-Fuß.	Preuls. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schulscheme . . . . .	4	99½	99
Preuss. Engl. Anleihe 1818 . . . . .	5	—	—
Preuss. Engl. Anleihe 1822 . . . . .	5	—	—
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . . . .	4	95½	95½
Präm. Scheine d. Seehandlung . . . . .	4	58½	58½
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . . .	4	99½	—
Neum. Inter. Scheine dto. . . . .	4	98½	—
Berliner Stadt-Obligationen . . . . .	4	99½	—
Königsberger dito . . . . .	4	98½	—
Elbinger dito . . . . .	4½	98½	—
Danz. dito v. in T. . . . .	—	37½	—
Westpreussische Pfandbriefe . . . . .	4	101	100½
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . . . . .	4	102½	—
Ostpreussische dito . . . . .	4	101	—
Pommersche dito . . . . .	4	106½	—
Kur- und Neumärkische dito . . . . .	4	106½	—
Schlesische dito . . . . .	4	106½	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	72	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	72	—
Holl. vollw. Ducaten . . . . .	—	17½	—
Neue dito . . . . .	—	18½	18
Friedrichsd'or . . . . .	—	13½	13½
Disconto . . . . .	—	3	4